

Johannesmesse 10.Juni 2018
 Mittsommer in La Defense, Paris
 Evangeletto Uwe Vetter
 1.Thessalochicher 5:5-6,8
Kinder des Lichts

1.Thessalonicherbrief Kapitel 5 :

(4) Ihr aber, liebe Geschwister, ... (5) ihr seid alle Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. (6) So lasset uns nun nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein ... (8) gewappnet mit der Rüstung des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.

Denn

der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? (Psalm 27:1) Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Lichte sehen wir das Licht (Psalm 36:10).

In wenigen Tagen ist Mittsommer, die kürzeste Nacht / der längste Tag im Jahr. Hoch im Norden feiert man die Mitternachtssonne. Und auch bei uns entstehen immer neue Events um dieses Datum. Es hat was, um 22Uhr bei lauschigen Temperaturen in der Abendsonne zu sitzen. **Gewappnet** mit einem kühlen Drink und dunkler Sonnenbrille scheint alles **heil**, wer wollte da früh schlafen gehen? **Ihr aber, liebe Geschwister, ... (5) ihr seid alle Kinder des Lichtes.... (6) So lasset uns nun nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein ... (8) gewappnet mit der Rüstung des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.**

1. **Kinder des Lichts** – so sahen sich damals schon die jüdischen Mönche im Kloster Qumran. **Kinder des Lichts** – so nannten sich auch die ersten Christen. Uns klingt das ein bisschen esoterisch, hippiemäßig. Aber noch zu

Urgroßelternzeiten gab es die Natur-Kommunen und Künstlerkolonien, wo die **Kinder des Lichts** in weißen Gewändern tanzten, mit Blumenkränzen im Haar und leicht umnachtet von berausenden Substanzen. – So war das nicht gemeint! würde der Apostel Paulus einschreiten. Bleibt **nüchtern, liebe Geschwister ... ihr seid alle Kinder des Lichtes ... nicht umnachtet. So lasset uns wach und nüchtern sein.**

2. Vor drei Wochen bin ich wahrhaftigen „**Kindern des Lichts**“ begegnet. Wir waren in Paris, zur Fortbildung. Mit einer Gruppe von PfarrerInnen besuchten wir neue Formen von Kirche. Eine Exkursion führte nach La Defense. Das ist der ultra-moderne Stadtteil im Westen von Paris. Tagsüber halten sich hier 150.000 Menschen auf. Abends ist es wie ausgestorben, wenn nach Büroschluss alle Leute davon eilen. Weil sie nichts hält in dieser bizarren Betonlandschaft. Städteplaner und Architekten haben hier eine Stadt der Zukunft entworfen, die wie ein Mayatempelbezirk anmutet. Gerahmt von Mittagspausenrestaurants und Bürotürmen steigt es an bis zu den Stufen des Grande Arche, jenem gigantischen Torbogen (auf Sichtlinie mit dem Arc de Triomphe im alten Paris), so groß, dass Menschen wie Ameisen wirken. Im Sonnenschein reflektieren die Glas- und Betonfronten das Licht, dass man kaum sehen kann. Ist der Himmel wolkenverhangen, ist alles düsteres Grau. Touristen kommen für ein Selfie und verschwinden rasch wieder, weil alles bombastisch, aber auch bedrückend steril und leblos wirkt. Kein Baum, kein Grün besänftigt den Blick. Am Horizont wummert das lebensstrotzende Paris der Avenues und Boulevards, der Bistros und Cafés. Hier La Defense - welch leblose Nachtgestalten haben sich das ausgedacht?! Wer hat hier seiner Schattenseele ein Denkmal geschaffen?! Man versucht, mit Events und einem dekorativen alten Karussell der Brache etwas Esprit einzuhauchen. Aber Touristen verweilen nicht lang. 150.000 Menschen bleiben, weil sie hier

arbeiten. Ob sie es anders sehen als ich? Versöhnt man sich mit der Zeit mit dem Ort? Gewöhnt man sich dran und nimmt nach einer Weile die Farbe des Ortes an?

3. Ihr seid alle Kinder des Lichtes ... nicht von Nacht noch von Finsternis. (6) So lasset uns ... gewappnet (sein) mit der Rüstung des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Inmitten der Tristesse, auf halbem Weg zwischen Metrostation und Grande Arche gibt es eine Kirche. Fast unkenntlich, zwischen den Glasfronten eingepasst kauert sich ihr Betonwürfel in die Häuserfronten. Nur ein Kreuz macht auf sie aufmerksam. Der Architekt wollte es in grau. Aber die Christen haben rote Folie drauf geklebt. „Man kann sie rasch entfernen, wenn es Ärger gibt“, erfahren wir. Bis es Ärger gibt, leuchtet nun das rote Kreuz wie eine Markierung : Hier ist es, hier sind Sie richtig! Am Eingang empfängt uns eine ältere Frau. Sprühend vor Begeisterung wirkt sie wie eine blinkende Leuchtreklame. Strahlend erzählt sie uns die Wundergeschichte ihres Kirchprojekts. Als wir ungläubig schauen, lädt sie uns ein zum Lunchtime Gottesdienst in die obere Ebene. Auch oben, nicht Gefälliges, auf den ersten Blick: ein großer quadratischer Saal, Betonwände mit wenigen Wandbehängen. Rechteckige Sitzordnung dicht um eine schmale Mittelgangbühne herum. 300 Plätze – reichlich überdimensioniert, denke ich.

Dann ist Mittagspause in den Büros. Binnen weniger Minuten fluten hundert, zweihundert, dreihundert Menschen herein. Es wird heiß, eng. Aber alle sind mit Konzentration hier, bekreuzigen sich, manche knien. Der kurze Mittagsgottesdienst setzt ein – katholisch, französisch. Ich lausche den Gesängen, folge mit Mühe den Worten, gebe auf und achte nur noch auf die Leute: Büroangestellte, manche in Maßanzügen, Haustechniker in blau, Sekretärinnen, Weiße, Schwarze, Asiaten, Orientalen, aus den Etagen ringsum. Das sind die

>Kinder des *Kunstlichts*<, denke ich. Das sind die, die im Morgengrauen in die Bürotürme eilen und zur Abenddämmerung in ihr Wohnviertel zurückfliehen. ...Was machen die in dieser Kirche, zur kostbar kurzen Mittagspause? frag ich mich. Ich beobachte sie verstohlen. Mit welchem Ernst und welcher Inbrunst sie diese halbe Stunde einatmen, sie aufsaugen wie ein trockener Schwamm!

4. Sie suchen Licht! schießt es mir durch den Kopf. Sie suchen Licht. - Früher im Ruhrgebiet der 60er Jahre, im dunklen >Kohlenpott<, brachte man zur Winterzeit die kleinen Kinder wöchentlich zum Kinderarzt. Dann ging's unter die Höhensonne. Zur Vorbeugung von Rachitis. Dann lagen die Kinder im Knäuel mit Windel und Sonnenbrille unter der Lampe und tankten Licht. – Was machen die Kinder-des-Kunstlichts im Mittagsgottesdienst der Kirche von La Defense? Sie tanken Licht. Diese Kirche ist eine Höhensonne für verschattete Seelen. - An diesem Mittag wurde eine Gruppe ehren-amtlicher HelferInnen „ordiniert“. Sie bekamen eine Art Dienststola umgelegt, einen Schal in Rot, im Rot des Kreuzes draußen. Und sie schienen nicht nur geehrt, sie strahlten, weil sie bei so was mitmachen durften. Als **Kinder des Lichts** allen Alters konnten sie andern helfen, die Woche in La Defense auszuhalten, weiterzumachen ohne zu erlöschen. Die Kirche in La Defense ist die Höhensonne im Grau des Alltags. Und die Kinder des Lichts, die Helferschar, sind die ersten, die aufblühen.

Genauso wie die Psalmen der Bibel es vorausgesagt hatten: **Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?** (Psalm 27:1) **Denn bei Dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Lichte sehen wir das Licht** (Psalm 36:10).

Amén.